

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinrichtung.

Redaktion und Expedition: Auenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Hof- und Personennachrichten.

Der Kaiser hielt den Gottesdienst in der Schloßkapelle ab, dem die Königin der Hellenen beiwohnte. Die Majestäten sahen später vom Balkon des Achilleions einer Prozession der Bewohner Gasturis zu und folgten einer Einladung der griechischen Majestäten zur Tafel im Stadtschloß.

Prinz Heinrich von Preußen ist während seines Aufenthaltes auf dem „Cap Trafalgar“ im Lissaboner Hafen nicht an Land gegangen. Zu dem Diner an Bord war der deutsche Gesandte v. Rosen geladen. Der „Cap Trafalgar“ ist um 2 Uhr nachmittags wieder in See gegangen.

Fürst und Fürstin Wedel sind gestern von Straßburg in Berlin eingetroffen. Zum Empfang hatte sich der Verein der Elsaßler eingefunden; die Damen in Nationaltracht überreichten der Fürstin einen Blumenstrauß.

Wie auf Grund des offiziellen Abendbulletins bekannt gegeben wird, ist im Besonderen des Kaisers Franz Josef im Laufe des gestrigen Tages keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der Zustand zeigt eine geringe Besserung. Es herrscht Fieberfreiheit, Kräftezustand und Herzstätigkeit sind befriedigend.

Der Historienmaler Richard Knötel, der erst vor kurzem wieder ein großes militärisches Bild vollendete, ist an einer Lungenentzündung im 58. Lebensjahre gestorben.

In Wien ist der Alterspräsident der Akademie der Wissenschaft, Prof. Eduard Süss in der vergangenen Nacht im Alter von 83 Jahren gestorben.

Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Freiherr Geza von Fejervary ist im 81. Lebensjahre gestorben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus wurde am Samstag die erste Beratung der Kleinbahnvorlage zu Ende geführt. Unterstaatssekretär Stieger ver sprach die sorgfältige Prüfung aller vorgetragenen Wünsche. Der Einrichtung von Automobillinien wird man näher treten. Schon im Interesse der jetzt so sehr in den Vordergrund der öffentlichen Meinung tretenden inneren Kolonisation werde man im Ausbau der Nebenbahnen nicht nachlassen. In der Kommission, an die die Vorlage verwiesen worden

### Fräulein Chef.

Roman von Hanna Aschenbach.

„Nu, das gab's! Mausehaken verfluchte, Diebsbrieder!“ Er durchsucht krampfhaft die beiden Kisten; seine gemurmelten Verwünschungen werden immer abgerissener, das Kopfschütteln, das sich merkwürdigerweise über die ganze zitterige Gestalt ausbreitet, immer heftiger. „Hab' ich nun 'nen Klapps oder nich! Gott Schdrambach iemer so was awer och!“ Plötzlich schießt ein seltsames Lächeln über das runzliche Antlitz mit den blanken Glasgelaugen. Die riesige Zigarrentüte, in die zu bliden er mit angehaltenem Atem kaum gewagt hat, ist noch bis zum Rande mit einer entsetzlich dufenden, schwarzbraunen Masse angefüllt, wie der glückliche Besitzer mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Erleichterung festgestell. „Der Dämel der!“ lüchelt er verachtungsvoll, „so einer will mausen gehen, lo'n Heihappel!“ Doch das behagliche Schmunzeln in seinen Miene hält nicht lange an. Wieder erscheint jenes unbeschreiblich dumme Staunen; man sieht deutlich die Denkmäskine ins Stoden geraten, und dann allmählich mit sprunghaften Stößen wieder in Gang kommen: „Ja da soll doch einer lang hinhängen!“ Er hat die zum Trocknen aufgehängten Sachen ergriffen. Mißtrauisch reibt er sich die geröteten Auglein — es könnte ja sein — das Haus hatte er vorhin auch immer doppelt gesehen, so daß ein jäher Anlauf ihn wiederholt statt an die Tür in den nassen Schnee gefördert hatte. Sollte auch dies eine optische Täuschung — er muß einmal fühlen. Bedächtig an den Wäbelen hintastend, den Blick starr auf das Korpusdelikti gerichtet, damit es ihm nicht

ist, wird voraussichtlich der größte Teil der in diesen Tagen ausgesprochenen Hoffnungen vorläufig beigelegt werden. Am Montag geht es an die Beratung des Kultusetats. — Der neuernannte Minister des Innern hat den Parteiführern im Abgeordnetenhaus den Wunsch ausgesprochen, daß vorerst von einer Verhandlung über die Novelle zum Landesverwaltungs-gesetz im Abgeordnetenhaus Abstand genommen werden möchte.

Die Geschäfte des preussischen Landtags werden sich bis Pfingsten viel schneller erledigen lassen, als man bisher annahm. Durch den Personalwechsel im Ministerium des Innern veranlaßt, wird das Abgeordnetenhaus die Gesetzentwürfe über die Landesverwaltungsreform vor Pfingsten nicht mehr in Angriff nehmen, sondern sie erst im Herbst zur ersten Lesung stellen, um dem neuen Minister Gelegenheit zu geben, sich in die Materie einzuarbeiten. Es werden also neben dem Etat nur die Besoldungsnovelle und kleine Vorlagen verabschiedet werden, und das Fischerei- und Fideikommissgesetz in erster Lesung beraten werden. Die Beratung des Kommunalabgabengesetzes in der Kommission erleidet durch den Ministerwechsel keine Unterbrechung.

Bundesrat. In der Sitzung am Samstag wurde der Vorlage über eine Ergänzung zum Entwurf des Reichshaushaltsetats und eine zweite Ergänzung des Entwurfs des Haushaltsetats für die Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1914 die Zustimmung erteilt. Ueber den Entwurf eines Kennwertgesetzes und den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 wurde Beschluß gefaßt. Der Entwurf von Bestimmungen über die Wehrbeitragsstatistik und die Vorlage betreffend Aenderung der Vorschriften über die Lenkvorrichtung dreirädriger Kraftfahrzeuge wurden angenommen.

#### Ausland.

Französische Pulverbestellungen. Die Pulverfrage bereitet den französischen Behörden noch immer große Schwierigkeiten. Es ist bisher noch nicht gelungen, ein einwandfreies Fabrikat herzustellen, das bei möglichst geringem Gehalt an Nitroglycerin allen an ein brauchbares Pulver zu stellenden Anforderungen genügt. Man hat bereits in Italien, Schweden und Rußland mehrere Tonnen Pulver bestellt, mit dem eingehende, auf mehrere Monate sich erstreckende Versuche angestellt werden sollen.

Die französischen Wahlen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist der gestrige Wahltag sowohl in Paris wie auch in der Provinz sehr ruhig verlaufen, da die ganze Wahlkampagne trotz der wichtigen Fragen, die durch sie zur Entscheidung gelangen sollen, im allgemeinen einen recht leidenschaftslosen Charakter an sich trug. Nur aus Marseille wird ein ersterer Vorfall gemeldet. Der ehemalige Senator Boyer, der im dortigen Wahlbezirk als unabhängiger sozialistischer Kandidat auftritt, wurde gestern Abend von einem bisher Unbekannten auf der Straße angefallen. Der Mann schleuderte Boyer eine Hand voll Pfeffer ins Gesicht und feuerte zwei Revolverkugeln auf ihn ab, deren eine Boyer am Arm leicht verwundete.

Bis 2 Uhr Morgens waren gewählt: 12 Konservative, 7 Mitglieder der Action liberale, 34 geeinigte Sozialistisch-Radikale, 4 Sozialistisch-Radikale, 7 sozialistische Republikaner und 22 geeinigte Sozialisten.

Militärische Maßnahmen Rußlands im fernem Osten? Der russische Kriegsminister Suchomlinow, der sich augenblicklich in Biarritz aufhält, erhielt Befehl, nach Petersburg zurückzukehren. Er wird, wie verlautet, eine Dienstreise nach dem fernem Osten unternehmen. Die russische Presse bringt diese plöbliche Rückberufung mit den Ereignissen in Nordchina in Zusammenhang.

Aus Albanien. Samstag nachmittag ist ein italienisches Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Roma“, „Rapoli“ und „Regina Elena“, sowie drei Torpedobootsgerstörern unter dem Oberkommando des Herzogs der Abruzzen in Durazzo eingetroffen. Dieser und die Kommandanten der Kriegsschiffe wurden von dem Fürsten von Albanien in einer über eine Stunde währenden Audienz empfangen.

Die Albanesen haben nach vierstündigem Kampfe mit den Epiroten Klisura im Bezirk Premeti besetzt. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. Die Epiroten zogen sich fliehend nach Premeti zurück.

Griechisch-türkische Spannung. Der griechische Geschäftsträger Romanos bestätigt im „Petit Parisien“ das seit einigen Tagen zirkulierende Gerücht von einer neuen Spannung zwischen Griechenland und der Türkei. Die Gründe hierfür liegen in der Haltung, die die Pforte gegenüber den in Thrazien wohnenden Griechen angenommen hat. Nach den Angaben von Romanos sind dort über 25 000 Griechen ohne jeden Grund ausgewiesen worden, sodaß sie dem finanziellen Ruin gegenüberstehen. In Smyrna sollen in den nächsten

Tagen 40 000 Griechen Ausweisungsbefehle erhalten. Der „Petit Parisien“ fügt hinzu, daß sich in griechischen leitenden Kreisen eine Stimmung geltend macht, die dahin geht, die griechische Regierung zu einem energischeren Auftreten gegenüber der Pforte zu veranlassen.

#### Mexiko.

Galveston, 26. April. Der erste Trupp von mehreren tausend Flüchtlingen aus Tampico und Veracruz ist gestern hier angekommen. Sie berichten, daß hunderte von amerikanischen Männern und Frauen durch die Besatzung des deutschen Kreuzers „Dresden“ in Tampico vor der Volkswut gerettet worden seien.

Washington, 26. April. Gestern abend sprachen der brasilianische Botschafter, sowie der argentinische und der chilenische Gesandte bei dem Staatssekretär Bryan vor, um die Möglichkeiten einer Arrangierung und freundschaftlichen Lösung der mexikanischen Lage durch die Dienste ihrer Länder zu besprechen. Präsident Wilson kündigte an, daß er das Anerbieten Brasiliens, Argentiniens und Chiles annehme.

Washington, 26. April. Die Gesandten Perus, Boliviens, Costaricas, Honduras und Panamas, sowie der kubanische Geschäftsträger gestellten sich zu den Gesandten Argentiniens, Brasiliens und Chiles, als diese die Beratung abhielten. Man kam zu der Entscheidung, daß nichts Weiteres getan werden könne, bis man die Haltung Huertas kennen gelernt habe.

Rogales (Arizona), 26. April. Eine Schar bewaffneter Mexikaner ist aus Pagonia in Arizona eingefallen. Sie verübten an der Grenze Plünderungen und feuerten auf die Amerikaner.

Montevideo, 26. April. Hier fanden Kundgebungen statt, um gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Mexiko zu protestieren. Die Polizei verhinderte die Manifestanten, sich vor die amerikanische Gesandtschaft zu begeben. Nach einem kurzen Handgemenge, in dessen Verlaufe mehrere Personen verletzt wurden, wurde die Menge zerstreut.

New-York, 26. April. Der hier erscheinende „New-York Herald“ gibt Depeschen aus Veracruz wieder, wonach dort die Straßenkämpfe fortdauern. Gestern fand auf der Terrasse des Hotels „Des Diligencias“ ein Diner statt, an dem die meisten amerikanischen Offiziere und auch Zivilisten teilnahmen. Plötzlich wurde aus einem gegenüberliegenden

entschwinden kann, nähert er sich demselben. „Weiberzeig!“ konstatiert er verblüfft, „aber 'n Mannsbild is och dabei, Gott Schdrambach, ganz noble Kleebege, die hätten's Mause weepderhole nich nötig!“

Die Frage, was die Diebe aber nun eigentlich gestohlen haben könnten, beginnt ihn zu quälen. Unter Stöhnen und Seufzen und halb-lauten Verwünschungen macht er sich auf die Suche nach seinen Schlüsseln. Entweder das „Deiwelszeig“ der Most hatte ihm eins ausgewischt, oder die Welt im allgemeinen war verkehrt. Lauter falsche Schlüssel kamen zu Tage, keiner paßte, und der Ausdruck von Jochens wütender Empörung ward nach jedem vergeblichen Versuch dramatischer. Er bearbeitete sein spärliches Haar, daß die langen Strähnen wie die Schlangen der Medusa das erbohte Antlitz umstarrten; er nannte sich einen „gehörnten Esel ohne Schwanz“, ein zoologisches Wunder, das ihm übrigens wohl vertraut schien; er raste, heulte, tobte, fluchte, und das Säuerelend packte ihn schließlich in seiner tagenjammerlichsten Gestalt. Ueber die fünf oder sechs widerspenstigen Schlüssel gebeugt, sah er weinend und klagend wie weiland die Kinder Israel an den Flüssen Babels.

Eva empfindet Mitleid mit dem Alten und will ihr Versteck verlassen, aber Falk, der als Mann den Zustand des in Tränen zerfließenden Greises mit Kennerblicken taxiert, hält sie zurück. Ihr hastiges Flüstern muß an Jochens Ohr gedrungen sein. Er stützt er blickt scharf auf den sich bewegenden Vorhang, er springt auf. Seine Augen rollen seine Nüstern blähen sich. In Ermangelung einer anderen Waffe eine lange Pfeife von der Wand reißend, stürzt er sich mit einem

Kernschuß auf das Versteck. Das originelle Verteidigungsstück bajonettartig vorstoßend, bohrt er damit auf den Vorhang los, daß die Bedrohten unwillkürlich ihre Augen in Sicherheit bringen. Im nächsten Moment fliegt der Angreifer, mit dem Oberkörper einen Halbkreis in der Luft beschreibend, und ein entsetzliches dem Tierreich entlehntes Gebrüll ausstößend, in den knisterduftenden Großwästerstuhl. Ein jäher Stoß vor den Magen hat diese blitzschnelle Ortsveränderung bewirkt. Doch Jochen gehört keineswegs zur Klasse der Feiglinge. Es ist wahr, im Zustande des nüchternen Magens oder besser: im Stadium der trockenen Leber zählt er zu denen, die ihre Ruhmestaten — und solche schüttelte er nur so aus dem Aermel — bloß in der Stille üben, fern von dem Auge der Mitmenschen, dem bescheidenen Weikchen gleich, das im Verborgenen duftet. Anders wenn der Geist des Alkohols ihn durchflammt. Da schwellte tollkühner Wagemut die Heldenbrust. Wer ihn alsdann in seiner Berserkerwut sah, war sehr geneigt, ihm die 101 Heldenstücke zu glauben, mit denen er seine Unbezwinglichkeit zu beweisen strebte, in Wahrheit aber nur ein erstaunliches Zeugnis von der Fruchtbarkeit seiner Phantasie ablegte.

Aber heute ist der Alkohol mächtig in ihm. Raum von dem ersten Schreden erholt, stürmt er aufs neue gegen das feindliche Bollwerk an, begleitet von indianermäßigem Triumphgeheul. Der Vorhang rauscht zur Erde — Jochen steht zur Salzfäure erstarrt. Nicht einmal den Mund hat er zu schließen vermocht. Beide Rinnladen guseinandergeklappt, die Augen aufgerissen, als sollten sie mit dem Mund in Konkurrenz treten, betrachtet er sich die beiden jungen, übermütigen Menschen-

kinder, denen Lachtränen die Wangen nehen. Sie geben sich ganz ihrer Heiterkeit hin, froh, der lang zurückgebrängten freien Lauf lassen zu dürfen. Dieselbe erhält neue Nahrung, als Jochen, dessen alten Arien die grenzenlose Ueberraschung zuziel geworden ist, plötzlich mit jähem Ruck zum Mohammedanerisch zusammenklappt. Die energische Bewegung gibt ihm die Sprache zurück.

„Hihhi“, lacht er und schlägt sich zur Bekräftigung auf's Bein, „hihhi, Treibergs Co', die Golden' mit ihm Schah', hihhi!“

Die übermütige Heiterkeit der beiden verstummt wie durch Zauberschlag. Falk sendet einen unsicheren Blick zu dem Mädchen hinüber, dessen verwirrtes Gesichtchen in flammende Glut getaucht ist.

„Jochen!“ ruft sie zornig, „Jochen, Sie sind wahrhaftig nicht bei Sinnen. Herr von Falk und ich sind auf einem Spaziergang durch die Kolonie vom Schneesturm überrascht worden und hierher geflüchtet. Das ist doch das Natürlichste von der Welt.“

Das findet Jochen nun allerdings gar nicht. Mit dem Schah würde es wohl seine Richtigkeit haben, denn wenn man in der Kolonie spazieren ging, flüchtete man sich doch nicht in sein entlegenes Häuschen. Ja, ja, die Golden' hatte also auch ihr Techtelmechel. Na, er tat ihr's gönnen, denn so' junges Blut wollte auch was für's Herz haben. Da ruhte aller Reichtum nichts.

Eva mag ihm die Gedanken aus den pfliffig schlauen Miene lesen. — Sie beißt sich ungeduldig die Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

den kleinen Haufe eine Salve auf die Banlettteilnehmer abgegeben, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde. Ein Detachment Marinesoldaten erbrach die Tür des Festes, drang ein, und nahm 38 Mexikaner fest. Es kam dabei zu einem Handgemenge, wobei zwei Mexikaner festgenommen wurden.

Weiterhin soll sich in der deutschen Gesandtschaft ein Zwischenfall ereignet haben. Ein amerikanischer Offizier mit 200 Mann verlangte vom Gesandten die Auslieferung der Waffen, die sich im Konsulatsgebäude befanden und bei dringender Gefahr an die in Veracruz anwesenden Deutschen verteilt werden sollten. Der Geschäftsträger erwiderte, daß die Waffen nur bei Anwendung von Gewalt herausgegeben würden. Daraufhin zogen sich die Offiziere wieder zurück.

**Lokales.**

**Erste Tagung über Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten im Kurhaus zu Bad Homburg.**

2. Sitzung von Samstag, den 25. April 1914. Der zweite Tag hielt in vollem Maße, was der erste versprochen. Der geistvolle Kritiker von Bergmann (Altona) erstattete ein ganz ausgezeichnetes Referat über die Bedeutung der Radiologie für die Diagnostik der Erkrankungen des Verdauungsapparats. Es herrschte eine weise Stimmung als Gustav v. Bergmann die Rede seines Vaters, des berühmten Chirurgen Ernst v. Bergmann, auf der Naturforscherversammlung zu München vom Jahre 1899 zitierte: „Die Domäne der Röntgenstrahlen sei im Wesentlichen auf die Darstellung von Knochen- und Fremdkörpern beschränkt, die interne Medizin erhielt nichts wie schemenhafte Nebel- und Trugbilder, welche der Phantasie den weitesten Tummelplatz böten.“ So lagen die Dinge vor 15 Jahren! Seitdem ist durch die Arbeiten verschiedener Forscher eine Fülle von Erkenntnissen zutage gefördert worden, welche die Radiologie zu einem wertvollen ja vielfach zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel des Internisten gestaltet hat. Imponierend ist vielfach die Schnelligkeit und Sinnfälligkeit der Ergebnisse der Röntgenuntersuchung, mit der in dieser Beziehung keine andere Methode konkurrieren kann. Der Redner demonstriert eine Reihe von äußerst gelungenen Röntgenaufnahmen bei Erkrankungen des Magens. Triumphe feiert die Röntgendiagnostik bei der Erkennung des Zwölffingerdarmgeschwürs, welches viel verbreiteter ist, als man früher gedacht und auch bei der Differentialdiagnose des Magenkrebses leistet uns das Röntgenverfahren wertvolle Dienste. In Bezug auf die chronische Verstopfung sind durch die Radiologie wichtige neue Kenntnisse zum Teil auch durch den Referenten und seine Schule zu Tage gefördert worden. In der darauf folgenden Diskussion wurde einstimmig die hohe klinische Warte gelobt, von der aus v. Bergmann mit wohlthuender Zurückhaltung die Diagnostik gewürdigt hatte. Die meisten Redner beschränkten sich darauf, je nach ihrem individuellen Standpunkte die Wichtigkeit der Bedeutung des Röntgenverfahrens für die älteren klinischen Methoden bei der Untersuchung des Magens und Darmanals mehr oder weniger hervorzuheben, so Boas (Berlin), Ewald (Berlin), Bauermeister (Braunschweig), Schüb (Wiesbaden) und Schmidt (Halle). Singer (Wien brachte röntgenologische Belege für die von ihm seinerzeit beschriebene spastische Stuhlverstopfung, Venz (St. Moritz) interessante Beiträge über die normalen und krankhaften Darmbewegungen. Einen völlig abweichenden Standpunkt gegenüber dem Röntgenverfahren nahm bloß L. Kuttner (Berlin) aufgrund eines reichen Krankenmaterials ein. Es sprachen noch Hausmann (Kostock), Kraus (Semering), Rosenfeld (Breslau) und Jakob. Mit stolzer Genugtuung konstatierte am Schlusse Geheimrat Ewald (Berlin) den glänzenden Verlauf der ersten Tagung und wünschte den Teilnehmern ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahr.

Nach Schluß der Tagung fand noch eine Sitzung des Vorstandes statt, zur Beratung über die Referatthemen für die nächste Tagung. Als Tagungsplatz wurde wieder Bad Homburg v. d. H. gewählt. Ein gemeinsamer Kaffee um 5 Uhr Nachmittags auf der Kurhausterrasse bildete den Abschluß der 1. Tagung über Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten. — Das Hauptverdienst, daß die Tagung hier stattfand, und daß als nächster Versammlungsort wieder unsere Stadt gewählt wurde, hat der unermüdete Schriftführer der Tagung, Herr Dr. C. Parisethier. Auch hier sei ihm der Dank für seine Bemühungen um unser liebes Bad Homburg ausgesprochen. — Die außerhalb der Wissenschaft liegenden Veranstaltungen erfreuten sich einer regen Teilnahme. So das von der Stadt Kur- und Badeverwaltung gebotene Frühstück am Freitag und ganz besonders das nachmittags 6 1/2 Uhr stattgehabte gemeinsame Diner, das ein Beweis war, daß es eigentlich nicht ganz richtig ist zu sagen: außerhalb der Wissenschaft liegend. Der Kurhausrestaurant zeigte, mit der Homburger „Fest-Diät“, daß es eine Kochwissenschaft gibt,

die gerade im Hinblick auf „Verdauung und Stoffwechsel“ eine große Rolle spielt. Die Ergebnisse der Küche des Kurhausrestaurants verdienen, was auch mehrfach betont wurde, größte Anerkennung. Die Damen der auswärtigen Ärzte, die uns allerdings in nicht großer Zahl mit ihrem Besuche beehrten, besichtigten unter Führung von hiesigen Ärztinnen die Sehenswürdigkeiten der Stadt und die Saalburg.

Hoffen wir, daß es allen zu der Tagung Gelommenen hier recht gut gefallen hat, und daß die zweite Tagung im nächsten Jahr wieder recht viele Ärzte hierherführt, zu Nutzen der Wissenschaft und zum Ruhme Bad Homburgs.

\* **Militärpersonalien.** Der Abschied mit der gesetzlichen Pension wurde bewilligt: dem Major Fink im Inf.-Reg. Nr. 99, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Füß.-Reg. Nr. 80.

II **Personalnachrichten.** Ein auswärtiges Blatt meldet, daß der Kapellmeister der hies. städt. Kapelle, Herr J. Schulz und Herr Polizeikommissar Reppach zurücktreten wollten. Wie uns mitgeteilt wird, stimmen diese Meldungen nicht.

II **Der Präsident des Senats, S. Magn.** Bürgermeister Dr. Bredahl aus Hamburg, ist gestern Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen und hat in Ritters Parkhotel Wohnung genommen.

\* **Jubiläum.** Die „Frf. Ztg.“ schreibt: Herr Karl Ritter in Bad Homburg v. d. H. beging sein 25jähriges Jubiläum als Mitinhaber von Ritters Parkhotel.

\* **Eine Abbildung des „Durstbrunnens“**, aus dem „Berliner Tageblatt“ entnommen, ist in unserem Schaufenster ausgestellt.

§ **Die katholische Gemeinde in Homburg-Kirdorf** trifft z. Zt. umfassende Vorbereitungen zum Empfang ihres Oberhirten. Bischof Dr. Rilian, der am kommenden Freitag den Kirdorfern Pfarrkindern die heilige Firmung spenden wird, kommt bereits am Donnerstag Nachmittag in unserem Bezirksorte an. An der alten Schule wird der hohe Geistliche von Herrn Pfarrer Keutner, dem Kirchengenossen und den Schulkindern abgeholt und nach der Kirche geleitet. Hier wird nach einer Ansprache die Erteilung des Bischoflichen Segens stattfinden. Abends bringt die ganze Gemeinde mit ihren zahlreichen Vereinen dem Bischof einen Fackelzug, der in der Brendelstraße Aufstellung nimmt und sich durch die Ortsstraßen nach dem Pfarrhause bewegt. Die Gesangsvereine nehmen auf dem elektrisch beleuchteten Kirchberg am Missionskreuz Aufstellung, an welchem Orte Ansprachen und Gesangsvorträge abwechseln werden. Nach Schluß des Festaktes geht der Fackelzug durch die Ortsstraßen zurück, bis am Gasthaus „Zur Stadt Friedberg“ die Auflösung erfolgt. — Am Freitag wird die kirchliche Feier vor sich gehen, nach der sich der Bischof zur Firmung nach Bommersheim begibt.

K. **Der blinde Flötenvirtuose Rudolf Thies** veranstaltete gestern hier im Saale des Saalbaues ein Konzert. Thies, der uns ja nicht unbekannt ist, spielte mit großem Gefühl ein Konzert in D-dur von Mozart und eine Faust-Fantasie von Gounod-Popp. Sehr anmutsvoll und ansprechend war das Wiegenlied von Doppier aus „Andante v. Mozart. Unterstützt wurde das Konzert durch Mitwirkung von Herrn Musikdirektor Otto Vogel, der den Virtuosen gefolgt und verständlich auf dem Klavier begleitete. Für Fräulein Staudt sang Herr H. Hub einige sehr schöne Lieder, wie z. B. „Tom der Reimer“, „Das Stelldichein“, v. Schumacher usw. Herr Konrad Hub-Frankfurt a. M. trug einige Rezitationen von Rudolf Presber mit gelungener Drolligkeit vor. Herzlich lachen konnte man über das Hochdeutsch und Frankfurter Mundart sowie über den „Kakadu“ von Joh. Jakobus Fries. Die Besucher, welche leider in sehr geringer Zahl erschienen waren, spendeten den Künstlern den wohlverdienten Beifall.

II **Cecilien-Verein.** Wir machen noch einmal auf die heute Abend im Konzertsaal des Kurhauses stattfindende Aufführung des Oratoriums „Das Paradies und die Peri“ aufmerksam. Ueber die gestrige Hauptprobe äußern sich die Zuhörer sehr lobend.

II **Der gestrige Sonntag** war wieder ein herrlicher Wandertag. Ungezählte Ausflügler und Spaziergänger belebten die Wälder des Taunus und eine große Menge auswärtiger Gäste verbrachte den Nachmittag in unserer Erde. Das Nachmittagskonzert im Kurgarten erfreute sich eines guten Besuches, und die Kuranlagen und der Hardtwald waren gut bevölkert. Der Abend brachte eine für die schon nahezu den ganzen Monat andauernde Wärme verhältnismäßig starke Abkühlung. Hoffentlich bleiben wir von Nachfrösten verschont, die den jungen Trieben großen Schaden zufügen würden, dagegen wäre unsern Gärtnern und Landwirten ein warmer Regen sehr willkommen.

I. **Zur Mädchenfortbildung.** Von großer Wichtigkeit für die Fortbildung unserer, die Lyzeen besuchenden Mädchen ist der neue Erlass des Kultusministers, der eben in den Zeitungen viel besprochen wird. Durch diesen Erlass wird den Schülerinnen des Ober-

lyzeums nach besonderer Abschlußprüfung das Recht, die Universität zu besuchen, gewährt. Der Eintritt in das Oberlyzeum ohne Prüfung ist aber den Schülerinnen der Lyzeen gestattet, bei denen die 1. und 2. Klasse getrennt sind. Hier im Homburger Lyzeum ist diese Trennung wohl angebracht, aber noch nicht völlig durchgeführt. Es wäre dringend zu wünschen, daß sie bald eingeführt würde. Wie wir hören, steht die jüngst von den städt. Behörden beschlossene Erhöhung des Schulgeldes für die Oberstufe damit in Zusammenhang. Durch die dadurch ermöglichte Mehreinnahme an Schulgeld können die ganzen mit der Trennung verbundenen Unkosten (2100 Mark) gedeckt werden, ohne daß der städtische Zuschuß erhöht zu werden braucht.

II **Zwei Truntenbolde** machten sich gestern nachmittag nach 2 Uhr in der Schulstraße ein besonderes Vergnügen daraus, Vorübergehenden die Hüte vom Kopfe zu schlagen und sie auf andere Weise zu belästigen. Dem gegen sie einschreitenden Schutzmann weigerten sie sich zuerst ihre Namen anzugeben, mußten sich dann aber wohl oder übel dazu verstehen, um ihre Festnahme zu vermeiden. Das Intermezzo rief natürlich eine Anzahl Neugierige auf den Plan.

X. **Fußballsport.** In Frankfurt a. M. Bodenheim fand gestern das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft der Klasse B. III zwischen der 3. Mannschaft des Homburger Fußballvereins und der 3. Mannschaft des Fußballklubs „Union“ Frankfurt a. M. Niederrad statt. Das Resultat stand nach Ablauf der vorgeschriebenen Spielzeit 3:3 unentschieden. Das Spiel mußte somit um zweimal 10 Minuten verlängert werden, bis die Entscheidung fiel. Niederrad gelang es, in der Nachspielzeit noch 4 Tore zu schießen. Endresultat 7:3 für Niederrad.

k. **Saalburg Wettgehen.** Am gestrigen Sonntag kam zum dritten Male ein Wettgehen von Oberstedten über Dornholzhausen nach der Saalburg und zurück über Königs-Wilhelmweg-Oberursel-Oberstedten zum Auszug. Als Sieger ging der Berliner Meisterschaftsgeher Rudolf Heiduck hervor, der in der Zeit von 1 Stunde 41 Min. 47 Sek die Strecke von 20 Km. ging.

\* **Postkraftwagenverkehr.** Das Privatpersonenfuhrwerk (Kraftwagen) Anspach (Taanus) Bahnhof-Arnoldshain (Taanus) verkehrt vom 1. Mai ab folgendermaßen:

**Hinfahrt**

täglich Werkst.	8 <sup>15</sup>	3 <sup>30</sup>	Anspach (Taanus) Bahnhof.
	8 <sup>25</sup>	3 <sup>41</sup>	„ „ Agentur.
	8 <sup>45</sup>	3 <sup>56</sup>	Dorfweil
	8 <sup>47</sup>	3 <sup>58</sup>	Schmittchen (Taanus) Agentur.
	9 <sup>00</sup>	4 <sup>00</sup>	Arnoldshain (Taanus) Agentur.

**Rückfahrt.**

Werkst. Sonn- u. Feiertag.	ausser Feiertag.	Montag u. Mont.	1 <sup>20</sup>	Arnoldshain (Ts.) Agent.		
			5 <sup>22</sup>	7 <sup>08</sup>	1 <sup>35</sup>	Schmittchen (Ts.) Agentur.
			5 <sup>27</sup>	7 <sup>12</sup>	1 <sup>37</sup>	Dorfweil.
			5 <sup>47</sup>	7 <sup>32</sup>	—	Anspach (Ts.) Agentur.
			5 <sup>52</sup>	7 <sup>37</sup>	2 <sup>00</sup>	Anspach (Ts.) Bahnhof.

F. C. **Den Schlüßterner Tunnel** passiert als erster Zug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai der D-Zug I auf der Fahrt von Frankfurt a. M. (ab 10.25 Uhr) nach Berlin um 12.05 Uhr.

F. C. **Zu Tode gebogt.** Eine Kauferei, die sich vor 4 Wochen im „Schützenhof“ in Cronberg abspielte, deren Veranlassung in einer nichtbezahlten Rinde lag, bildete am Samstag den Gegenstand einer Strafkammerverhandlung in Wiesbaden. Bei diesem Streit war, wie wir i. Z. berichteten, der Arbeiter Nikolaus Schäfer von Cronberg, Vater von vier Kindern zu Tode gekommen. An diesem Tode Schuld zu sein war dem Schatteller Ferdinand Schäfer zur Last gelegt, der als geübter Ringer — er jungiert auf den Jahrmärkten als „Fislen-Schieber“ — der auch des Bogens nicht unkundig ist, seinem Namensvetter, der zudem schon von mehreren anderen attackiert wurde, einige wuchtige Schläge ins Gesicht und auf den Kopf versetzt haben, die in Verbindung damit, daß Nikolaus Schäfer schwer betrunken war, einen Herzfehler hat und sehr in Aufregung sich befand, den alsbaldigen Tod zur Folge hatten. Nur die letzteren Umstände ließen die Gerichtsbehörden davon absehen Anklage wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu erheben, sondern Schäfer lediglich wegen gefährlicher Körperverletzung zur Rechenschaft zu ziehen. Das Urteil der Strafkammer lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

\* **Vogelschutzpark, ein neuer Programmpunkt für die Gemeinden.** Wo bleiben denn die Vögel? Wo bau'n sie ihre Nester? Diese Fragen werden mit jedem Frühjahr brennender. Es herrscht Wohnungsnot in der Vogelwelt. Vor allem müßten auch die Gemeinden hier helfend einspringen und die so notwendige Schaffung von Nistgelegenheiten im großen nicht vorwiegend den Privaten überlassen. Von diesen letzteren geschieht zu wenig, so daß von da aus die Rettung gewiß nicht kommt. Aber es könnten viele Gemeinden mit geringen Kosten einen Vogelpark anlegen; denn geeignete Plätze auf Oedland oder Bergeshöhen gibt es im Gemeindefeßig genug. Wie leicht ließen sich diese

mit Gesträuch, Buschwerk und Bäumen als Schutzgehölz bepflanzen, und der Vogelpark wäre da. Je eifriger die moderne Land- und Gartenbebauung, welche einzig nach dem Geldertrag fragt, jeden alten Baum, jede Hecke an den Rainen, in den Mulden und auf den Höhen als hinderlich fortzuschafft, umso mehr sollte von vielen Seiten den Vögeln ein Ersatz ihrer früheren Aufenthaltsmöglichkeit in großzügiger Weise geboten werden, und das kann durch die Aufnahme der Vogelschutzparke in das soziale Programm der Gemeinden geschehen.

**Aus der Provinz und dem Reich.**

§ **Rodheim v. d. H., 27. April.** Ihren schweren Verletzungen erlegen ist die 79 jährige Frau Stern, die am Donnerstag vergangener Woche von einem Lastfuhrwerk überfahren wurde.

**Augsburg, 27. April.** Vor dem Augsburger Schwurgericht hatte sich der Bauernsohn Basher aus Egling wegen Erdrosselung seiner Geliebten, der Kellnerin Wolsmüller, die der Geburt eines Kindes entgegenfah, zu verantworten. Als man den Angeklagten zur Verhandlung vorführen wollte, fand man ihn in seiner Zelle erhängt auf.

**Berlin-Lichtenberg, 26. April.** Heute früh waren sich der 24jährige Arbeiter Alfred Schwarz aus Berlin und seine Braut, die 16jährige Else Ebert, hinter dem Bahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde vor einen Eisenbahnzug - Friedrichsfelde wurde getötet, der Mann schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

**Dresden, 26. April.** Heute fand in Oberwartha bei Dresden die Einweihung des vom Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller errichteten Presseheims in Gegenwart der königlichen, städtischen und Gemeindebehörden statt. U. a. waren erschienen: Staatsminister Graf Bixthum v. Edstädt, der preussische Gesandte Graf v. Schwerin, Ministerialdirektor Rumpelt und Kreis- hauptmann Krug v. Kibda. Die Festrede hielt Schriftsteller August Niemann, die mit einem Hoch auf den König schloß. Hieran schloß sich ein Rundgang und ein Frühstück.

**Hamburg, 26. April.** Heute Nachmittag entstand in den Fabrikanlagen der Wilhelmsburger Chemischen Fabrik in Hamburg Feuer in den mechanischen Trockenräumen der Leimfabrik. Das vierstöckige Gebäude und das Kesselhaus wurden vernichtet. Die Flammen fanden in den großen Leimvorräten reiche Nahrung. Die fünf Wilhelmsburger Behren, ein Zug der Hamburger Behr, ein Fährdampfer und eine der neuen Feuerbaraffen nahmen an den Löscharbeiten teil. Nach zweistündiger Arbeit war die Gefahr beseitigt. Die übrigen umfangreichen Fabrikanlagen und die Sulfatfabrik wurden gerettet. Der Schaden ist beträchtlich.

**Hamburg, 25. April.** Der größte Dampfer der Welt „Baterland“, der den bisher größten Dampfer „Imperator“ auch an Länge und Fassungsvermögen übersteigt, sollte bereits Anfang dieser Woche die Werft von Blohm u. Hoff verlassen. Da die Elbe infolge des Ostwindes aber zu wenig Wasser hatte, wurde die Abfahrt von Tag zu Tag aufgeschoben. Heute mittag bei Eintritt der Flut und als auch der Wind sich gedreht hatte, war endlich so viel Wasser in der Elbe, daß das Schiff, das einen Tiefgang von 35 Fuß besitzt, genügend Wasser hatte, um seinen Liegeplatz zu verlassen und die erste Fahrt anzutreten. Nachmittags, kurz nach 5 Uhr, lichtete es die Anker, doch mußte es Sonntag früh gegen halb 5 Uhr seine Fahrt wegen ungünstiger Wasserhältnisse in der Nähe Freiburgs einstellen. Mittags halb 1 Uhr konnte es weiterfahren und um halb 4 Uhr in Altenbruch anker.

**Curhaven, 26. April.** In der vergangenen Nacht 1 Uhr ereignete sich in der sich in der Störmündung ein schwerer Zusammenstoß. Der von Hamburg elbbwärts kommende Dampfer „Berner“, mit einer Gesterladung nach Geste bestimmt, stieß mit dem Hansdampfer „Rolandsed“ zusammen. Der „Berner“ wurde schwer beschädigt und liegt auf der Störsteert unter Wasser. Der Matrose Hans Bosen aus Apenrade und ein Schiffsjunge sind ertrunken. Der Dampfer „Rolandsed“ wurde mit eingedrücktten Vordersteven in den Hafen gebracht.

**Aus aller Welt.**

**Die deutschen Spielverluste in Monte Carlo.** Der Verwaltungsrat des Casinos von Monte Carlo trat vor kurzem zusammen, um die Bilanz der abgelaufenen Saison zur Kenntnis zu nehmen. Die Bruttoeinnahme des Casinos im verflossenen Spieljahre hat die riesige Höhe von 47 Millionen erreicht. Davon sind nicht weniger als 35 Millionen deutsches Geld, d. h. von Spielern aus Deutschland verloren. Diese Berechnung ist aus der Zahl der in den Hotels an der Riviera abgestiegenen Deutschen sowie aus der Zahl der Eintrittskarten für das Casino ermittelt worden. Das Geschäft geht so gut, daß man anbauen will.

**In der Haft gestorben.** Ein in Riga seit langem ansässiger Schuhwarenfabrikant deutscher Herkunft, Paul Klein, ist gestern

Abend im Gefängnis in Mailand gestorben. Er war vor mehreren Wochen in eine Streitigkeit verwickelt. Die Polizei nahm ihn fest und er wurde trotz seines geringfügigen Vergehens in Untersuchungshaft gehalten, da er keinerlei in Italien gültige Ausweispapiere bei sich hatte.

**Schwerer Unfall der Gräfin von Mareuil.** Die in der Pariser Gesellschaft sehr bekannte Gräfin von Mareuil ist gestern Abend in der Rue Lafayette von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt worden, daß ihr im Hospital beide Beine amputiert werden mußten.

**Trichinose-Epidemie.** Aus Madrid wird gemeldet, daß in dem Dorfe Sobria eine Trichinose-Epidemie ausgebrochen ist. Bisher sind 30 Fälle angezeigt worden, von denen 4 tödlich verlaufen sind, 3 Personen liegen im Sterben.

**Raubüberfall.** In Warschau wurde gestern in der Stigastraße ein Raubüberfall auf einen Viehhändler und seinen Gehilfen verübt. Der Gehilfe wurde getötet, der Viehhändler, ein Hausknecht und eine Passantin wurden verwundet. Die Räuber entflohen, ohne ihr Opfer zu berauben.

**Eine Mordtat im Zug.** Aus London wird gemeldet: Etwa zwei Kilometer von der Three-Bridgestation bemerkte der Schaffner eines aus dem Seebade Brighton eintreffenden Zuges das Ziehen der Kotteine. Als er den Zug halten ließ, stürzte ein Mann mit einem blutriesenden Messer aus einem Abteil dritter Klasse. Bahnbeamte hielten ihn fest. In dem betr. Abteil fand man die Leiche eines gut gekleideten jungen Mädchens mit zahlreichen Stich- und Schnittwunden. Der Mann ist ein früherer Kanonier der Flotte. Der Name der Ermordeten und die Motive der Tat sind noch unbekannt.

**Ein originelles Verhör.** Auf der belgisch-französischen Grenze fand vorgestern ein merkwürdiges Verhör statt. Es sollten zwei Schmuggler, von denen der eine von einem belgischen Gendarmen, der andere von einem französischen Gendarmen verhaftet worden war, einander gegenübergestellt werden. Man stellte zu diesem Zwecke auf der Grenze zwischen Jeumont und Erwilinnes einen Tisch derart auf, daß er mit der einen Hälfte auf französischem, mit der anderen auf belgischem Boden stand. Der Richter hatte sich in die Mitte vor den Tisch gesetzt. Die Konfrontation die über 1 1/2 Stunden dauerte, führte zu keinerlei positiven Ergebnis.

**Die Nacht der futuristischen Kunst.** Vorige Woche veranstalteten die Futuristen in Mailand ein Konzert, bei dem Zukunftsmusikstücke gespielt wurden. Bald kam es zu einer Schlägerei zwischen den empörten Zuschauern und den begeisterten Futuristen. Die heißblütigen Italiener begnügten sich jedoch nicht wie die Nordländer mit dem Bombardement fauler Eier, sondern Revolver und Messer bildeten ihre Waffe. Es kam zu einer förmlichen Schlacht, bei der 10 der kämpfenden durch Messerstiche verletzt wurden. Den Schluß bildete ein Zweikampf zwischen einem Futuristen und dem Musikkritiker des Blattes „Italia“, dem Abgeordneten Cameronis. Dieser wurde durch mehrere Stiche mit einem Knüttel arg zugerichtet.

**Ulleri.**

**Meteor am Zirkushimmel.** Von jeder hat das bunte Getriebe des Zirkus eine suggestive Wirkung auf breite Volksschichten ausgeübt, zu Zeiten der alten Römer ebenso wie noch heute, da die zirzensische Kunst sich freilich in ganz anderen, friedlicheren, wenn auch nicht minder Leben und Gesundheit der Ausübenden bedrohenden Bahnen bewegt. Aber darin gerade liegt ja der Reiz, den die Manege auf die Massen wie auf den einzelnen ausübt. Die Waghalsigkeit, mit der der einzelne Darsteller, der Künstler oder die Künstlerin ihre „Nummer“ auszustatten vermag, findet in dem rauschenden, oft frenetischen Beifall ihre Anerkennung, in zweiter Linie erst kommt die Schönheit, Anmut und Stierlichkeit in Betracht. Wer das Höchste zu

leisten vermag in seiner Kunst, dem wird auch im gelben Sand der Arena die Gunst der Herrschenden und Völker zuteil. Er wird ein Günstling des Glücks und steigt am Zirkushimmel empor als ein leuchtendes Meteor, von dem man noch lange nach seinem Verschwinden spricht. Von solchen Meteoren am Zirkushimmel plaudert im 9. Hefte der „Arena“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) Signor Saltarino, wobei er vornehmlich das Kapitel der Kunstreiterinnen aufschlägt, das in der Tat auch eine stattliche Reihe sogenannter „Stars“ aufweist. Oft hat bei diesen strahlenden Frauengestalten der Manege die Romantik des Lebens schon frühzeitig ihre Fäden geschlungen, andere wurden wild in dem Strudel des Daseins umhergeworfen, alle aber haben in ihrer Glanzzeit Triumphe gehäuft, waren der Liebling Tausender und Abertausender, wurden von gekrönten und ungekrönten Fürsten verehrt und von Dichtern besungen, bis sie nach mitunter nur kurzer Künstlerlaufbahn auf ragendem Schloß ihre Karriere beenden oder im stillen Bürgerhaus oder auch am Feldrain starben. Eine der durch ihre Lebensschicksale wohl interessantesten Kunstreiterinnen dürfte Adah Isaacs Menten gewesen sein. Sie hieß eigentlich Adios Dolores Furtos und war in Neu-Orleans von Artisteneltern geboren. Schon in jungen Jahren zog sie durch ihre verblüffende Schönheit die Augen der Direktoren auf sich; ihre Kühnheit und Wildheit machten sie zu einer „Spezialität“, und sie wanderte siegreich von Reitbahn zu Reitbahn, von Norden bis Süden. Ihre Ehe mit dem reichen Kaufmann Menten wurde bald getrennt, doch behielt sie diesen Namen als Nom de guerre bei, selbst durch ihre andern Ehen durch. Und sie heiratete ziemlich oft. Ihr zweiter Mann war der Preisboxer Heenan, der „Phoenician Boy“. Nach ihrer Scheidung von diesem ehelichte sie den Spiritisten Davenport und endlich den Schauspieler Wilkes Booth, den Mörder des Präsidenten Abraham Lincoln. Ihrem vierten Manne zuliebe verließ sie den Zirkus und wurde Schauspielerin. Sie ließ sich ein Sensationsstück „Mazzeppa“ schreiben, in dem sie die Titelrolle spielte. Im letzten Akt wurde die Menten auf ein anscheinend schein gemachtes Pferd gebunden, das die Reiterin in mächtigen Sähen einen Serpentinensfelsen hinauftrieb — eine Leistung, zu welcher in der Tat große Kühnheit gehörte, denn ein einziger Fehltritt des Tieres bedeutete den Absturz und den Tod. Stüd und Darstellerin machten Furor, und ihr Weg durch Amerika glich einem Triumphzug. Den gleichen Erfolg fand sie in England, und als sie nach Paris kam, geriet Seine-Babel außer Rand und Band. Der alte Alexander Dumas ließ sogar in allen möglichen Stellungen mit der Reiterin photographieren. Als Adah Isaacs Menten starb, brachte der Leichenzug Hunderttausende Pariser auf die Beine. Hinter dem Sarge wurde ihre Kappstute „Gipsy“ geführt. Auf dem Père Lachaise liegt dieser farbenbunte Schmetterling begraben. Auf ihre Anordnung wurde das Grab durch einen hölzernen Pfosten bezeichnet, auf dem nur die Worte standen: „Du weißt!“

Das illustrierte Buch „Ein Mitarbeiter des „Petersburger Herald“ erzählt eine lustige Geschichte vom Oberstallmeister Leo Karischkin, der am Hofe des Zaren Nikolaus I. als einer der wichtigsten Köpfe galt. Eines Tages gab Karischkin einen großartigen Ball; es war zur Zeit, als er noch Kredit hatte. „Wie viel hat dich denn der Ball gekostet?“ fragte ihn der Zar. — „Eine Kleinigkeit Majestät,“ antwortete der Oberstallmeister, „ein paar Groschen für Wechselblankette.“ Als es dann aber mit Karischkins Finanzen so faul stand, daß er auch auf Wechsel nichts mehr geborgt bekam, schickte ihm der Kaiser, der ihn sehr gern hatte, ein Buch, zwischen dessen Blättern 50 000 Rubel lagen. Am nächsten Morgen erschien Karischkin beim Zaren, um sich für das „reich illustrierte Buch“ zu bedanken. „Na, wie hat dir denn das Werk gefallen?“ fragte Kaiser Nikolaus. „Es ist ein ganz wunderbares Buch, Majestät! Es ist so schön, daß ich gern die Fortsetzung lesen

möchte!“ Der Kaiser lachte. „Schön!“ jagte er. „Ich will dir auch noch den zweiten Teil schicken; das ist aber auch der Schluß!“

**Eigenartiges Willkommen.** Der seltsamste Willkommengruß, der je einem Monarchen zuteil ward, ist dem König Hafon von Schweden auf einer seiner großen Reisen in einem kleinen norwegischen Fischerstädtchen dargebracht worden. Zu der großen Feierlichkeit war die ganze Stadt, so gut es ging, mit Fahnen, Inschriften und Wimpeln aufgezogen, ganz besonders aber fiel dem König ein großes Haus auf dem Marktplatz auf, das ein Riesenschild mit den Worten: „Willkommen Eure Majestät“ trug. Der König konnte nicht umhin, einen der ihn begleitenden Stadträte zu fragen, wem das betreffende Haus mit der gastfreundlichen Riesenausschrift gehöre. „Das ist das Bezirksgefängnis“, antwortete ihm der greise Bürger, ihm fiel die Ironie der Ausschrift gar nicht auf. Der König, den die Sache sehr amüsierte, lachte und verabschiedete sich: „So viel Höflichkeit hätte ich gewiß nicht erwartet.“

**Luftschiffahrt.**

**Wien, 26. April.** Von den Teilnehmern an dem Schichtflug sind heute Vormittag von Budapest kommend, die Flieger Rumb, Bareth und Wittmann glatt auf dem Flugfeld Alpern gelandet. Der Flieger Konsel ist bei Komorn niedergegangen, da ein Flügel seines Flugzeuges gebrochen war.

**Tokio, 26. April.** Der Militärflieger Shigematsu stürzte mit seinem Doppeldecker aus 500 Meter ab und blieb sofort tot. Sein Leichnam wurde vollständig verlohnt unter dem brennenden Flugzeug hervorgezogen.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Eine kühne Forschungsreise.** In den nächsten Tagen wird Lady Grace Madenzie von England die Ausreise nach Afrika antreten, um die Leitung einer großen Expedition zu übernehmen, die sie von Nairobi aus in das Herz des dunklen Weltteils führen will. Die kühne Reisende wird dabei das Kommando über 120 schwarze Träger führen und nur von 4 weißen Männern begleitet sein, einem Arzt, einem Sekretär und zwei Jägern. Die Expedition führt auch ein Grammophon mit, um im Urwald Naturaufnahmen zu machen und die Stimmen der Wildnis auf die Grammophonplatte zu bannen. Lady Madenzies Expedition wird 9 Monate dauern und Stätte berühren, die bisher noch nie von dem Fuß einer weißen Frau betreten worden sind. Nach ihrer Rückkehr wird die mutige Reisende die Vorbereitungen zu einer zweiten Expedition vollenden, die Lady Madenzie in die Eisgebiete der Nordpolarregionen führen wird.

Mit dem Bau der großen deutschen Zeitentrale nach dem System Schneider hat man jetzt in Fulda begonnen. Der eiserne Hauptturm erhält eine Höhe von 150 Metern. Ihn umgeben in großem Abstände 50 weitere Holztürme, die den Radius der gigantischen Schirmantenne darstellen und je 40 Meter hoch sind. Man hofft binnen Jahresfrist die großartige Anlage dem Betrieb übergeben zu können.

**Telegramme.**

**Ein deutscher Freiballon in Frankreich gelandet.**

Paris, 27. April. Gestern nachmittag 4 Uhr landeten bei Issoudun (Dep. Indren) von dem deutschen Freiballon N. N. 929 von dem Luftschifferverein Freiburg i. Br. die Luftschiffer Schmitz, Dr. Schneider und das Ehepaar Sommer, sämtliche aus Freiburg. Die Bevölkerung leistete den Luftschiffern bei der etwas schwierigen Landung Hilfe. Da die eingeleitete Untersuchung nichts Verdächtiges ergab, werden die Leute heute abreisen können.

**Fliegerabsturz.**

Wien, 27. April. Der Flieger Konsel ist bei einem Flug um den Schichtpreis bei

Gegenschelom abgestürzt und schwer verwundet worden.

**Vom mexikanischen Kriegsschauplatz.**

**Veracruz, 27. April.** Kontreadmiral Fletcher hat am Sonntag das Kriegsgeschick über Veracruz verhängt. Ein Zug mit britischen und amerikanischen Flüchtlingen ist unter britischer Flagge aus Mexiko eingetroffen.

**Washington, 27. April.** Bryan erhielt einen Bericht, daß britische und deutsche Schiffe mit Flüchtlingen von Tampico nach Veracruz abgegangen seien. Alle in den mexikanischen Gewässern vertretenen Nationen haben mit den Vereinigten Staaten zusammengewirkt, um die Flüchtlinge fortzuschaffen, die von Veracruz nach Galveston gebracht wurden.

**Washington, 27. April.** Der amerikanische Konsul in Nuevo Laredo meldet, die Rebellen sollen Monterrey genommen haben.

**Washington, 27. April.** Der spanische Botschafter erklärt, er erhielt Nachrichten aus Mexiko, nach denen Huerta die guten Dienste Brasiliens, Argentiniens und Chiles zur Beilegung des Streites angenommen hat.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Dienstag, den 28. April.

- Morgens 8 Uhr an den Quellen.
- Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
- 1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade.“
- 2. „Leicht zu Fuss.“ Marsch Fall.
- 3. Ouverture zur Op. „Der Kalif von Bagdad“ Boieldieu.
- 4. „Allerliebste.“ Walzer Waldteufel.
- 5. „Mohnblumen“, Japanische Romanze Moret.
- 6. „Lieb Veilchen“ Blon.

Nachmittags 4 Uhr.

- 1. „Husarenvedett“, Marsch Fucik.
- 2. Ouverture zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
- 3. Vergilisches Ständchen Macbeth.
- 4. Mozartiana, Fantasie Kling.
- 5. „Taunusgrüße“, Walzer G. Weigand.
- 6. „An der Weser“, Lied Pressel.
- 7. Hochzeitszug Rubinstein.

Abends 8 Uhr.

- 1. Ouverture zur Oper „Wanda“ Dvorak.
- 2. Reverie Cowen.
- 3. Norwegischer Brautzug Grieg.
- 4. Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
- 5. Vorspiel zur Oper „Cornelius Schut“ Smareglia.
- 6. Frühlingsstimmen, Walzer Strauss.
- 7. a. Abendlied Schumann.
- b. Gavotte-Serenade Hartog.
- 8. „Sangre Torero“, Span. Fantasia Uhlfelder.

**Wetterbericht.**

Das im Westen liegende Hochdruckgebiet hat an Ausdehnung gewonnen, während sich die nördliche Depression ostwärts verlagert hat. Ueber Mitteleuropa ist die Luftdruckverteilung noch ziemlich unregelmäßig, doch wird das Hoch seinen Einfluß nach Osten hin ausdehnen, so daß später wieder Abnahme der Bewölkung und ein Ansteigen der Tagestemperatur eintreten wird.

Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend heiter und trocken, keine Temperaturveränderung, nordwestliche Winde.

**Der „Taunusbote“**

ist wegen seiner weitaus größten Auflage in Bad Homburg v. d. Höhe das beste Insertions-Organ.

**Kuranstalt Hofheim im Taunus**  
 (in der Nähe von Frankfurt a. M.) f. Erholungsbedürftige, Nerven- u. Lungen Kranke, Sommer u. Winter besucht.  
 Prospekte durch Dr. H. Scholze-Kahle, Hofheim, Taunus.

**Färberei Gebr. Röver** Bad Homburg v. d. H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig**  
**chem. Waschanstalten** Ca. 1000 Angestellte  
 Frankfurt a. M. Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen  
 Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.** — Decken, Teppichen, Portiären, Feilen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

<p>Schöne sonnige  <b>3 Zimmer-Wohnung</b>          Wasser, elektrisch Licht und allem Zubehör zu vermieten. 1566a          Köhnenmühlweg Nr. 2, Airdorf.</p>	<p>Schöne helle Werkstätte          per sofort zu vermieten. 961a  <b>Louisenstraße 5.</b></p>	<p>Möbl. Zimmer          mit Pension sofort zu vermieten.          1051a Wallstraße 33, p.</p>	<p>Drei  <b>Zimmer, Küche u. Zubehör</b>          nur an ruhige Leute zu vermieten          Schöne Aussicht 22, Hinterhaus II St          Näheres daselbst I. St. 1813a</p>	<p>Gut möbl. Zimmer          zu vermieten. 1319a          Löwengasse 5 part.          Gut und einfach</p>
<p><b>3 Zimmerwohnung</b>          im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 1785a          Haingasse Nr. 11.</p>	<p>Schön möbl. Zimmer          Nähe des Bahnhofes zu vermieten.          990a Ferdinandsanlage 3.</p>	<p><b>2 möbl. Zimmer</b>          zu vermieten.          1670a Louisenstraße 75, II. Etage.</p>	<p>Schön möbl. Zimmer          in günstiger Lage (Nähe der Staats- sowie elektr. Bahn) an best. Herrn zu vermieten. Zu erst. in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 697a</p>	<p>möbl. Zimmer          zu vermieten. 803a  <b>Elisabethenstr 32</b></p>
	<p>Gut möbl. Zimmer          zu vermieten. 1665a          Louisenstraße 83 1/2, II.</p>	<p>Gut möbl. Zimmer          zu vermieten. 1060a          Hübstraße 42, I.</p>		<p><b>1 Zimmer mit Küche</b>          sofort zu vermieten.          837a Dorotheenstraße 11.</p>

# Homburger Gewerbe-Verein.

## Haupt-Versammlung

am **Mittwoch**, den **6. Mai 1914**, abends **9 Uhr** im **Schützenhofe**.

### Tagesordnung:

1. Ueberreichung einer Ehren-Urkunde.
  2. Anträge zur Generalversammlung am 14. und 15. Juni in Niederlahnstein.
  3. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung.
  4. Verschiedenes
- Zu Punkt 4 erwarten wir Anregungen zu Tagesfragen aus Mitgliederkreisen.

Wir laden zu zahlreichem und pünktlichem Besuche ein.

1873

**Der Vorstand.**

Louis Speitel

Königl. Preuss. Hoflieferant

„ Ludwigstraße 10 „

Special-Haus für Glas- u. Porzellan-Waren.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

# Heinrich Ludwig Fischer

sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg v. d. H., 27. April 1914.

1870

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Onkels

# Herrn Jakob Momberger

sagen herzlichen Dank.

Bad Homburg v. d. H., 27. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen

**Ernst Henneberger & Frau**  
Käthe geb. Momberger

1880

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit, sowie beim Ableben unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters

# Herrn Georg Spuck

Schreiner

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, besonders danken wir Herrn Kaplan Rothbrust für die trostreichen Worte, dem Singverein für den Grabgesang, dem Kriegerverein, sowie seinen Mitarbeitern der Firma Christian Messer & Co.

Frau Marie Christiane Spuck nebst Kinder.

Gonzenheim, den 26. April 1914.

## Berunreinigung der öffentlichen Straßen usw.

Nach § 1 der Polizei-Verordnung vom 23. 4. 06 ist jede Berunreinigung der öffentlichen Straßen, Wege, Brücken, Plätze, Promenaden, Anlagen, insbesondere auch der Kuranlagen verboten.

Als Berunreinigung gilt auch das Einwerfen und Liegenlassen von Glas, Scherben, Schutt, Kehrlicht, Papier, Speisereste, Obstschalen und Obstkernen, Eierschalen, Stroh, Heu, Kohlen, sowie Unrat aller Art. Desgleichen ist auch die Berunreinigung der in den öffentlichen Straßen, Plätzen und Anlagen aufgestellten Bänke, was vielfach durch mit Sand spielende Kinder verursacht wird, verboten.

Die Polizeibeamten und Gartenschützen sind angewiesen, Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Bad Homburg v. d. H. den 16. April 1914.

1745

Polizei-Verwaltung

## Neu Saalburgia Neu

das flüssige Bodenwachs.  
Mühevolle Anwendung. Glätteverhütend  
Bier & Henning, chem. techn. Produkte  
Bad Homburg v. d. H.

6395

## „Wichtig für Erfinder“

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Verwertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neuheiten“ betreffend, zum Teil nichts anderes als Scheinangebote sind deren Zweck darin besteht unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsicherung hochzubehaltender Schutzrechte von sehr zweifelhaftem Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsübernahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Für die bekannnten buchmäßig herausgegebenen Erfindungsprobleme gilt das Vorgesagte gleichfalls. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro **Conrad Köhling**, Mainz, Bahnhofstr. 3, Tel. 2754. Mitglied des „Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum“ Rat und Auskunft sowie Broschüre kostenlos.

71



195 Generalagentur Darmstadt, Zimmerstr. 3.

## Magen- und Darmstörungen verhütet:



### Hellmich's Lebensbitter

per Flasche Mk. 1.40 1709

von **A. Hellmich**, Dortmund.

Weltberühmt, vielfach prämiert, ärztlich empfohlen.

Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis!

In Homburg zu haben bei:

Restaur. **Heinrich Wehrheim**, Louisenstr. 7.

## Breiszwerte Offerte

in

### Schul-Stiefel

Größe 27/30 3.75 M per Paar

31/35 4.50 „ „

### Leder-Sandalen

23/26 2 M 27/30 2.25 M

31/35 2.75 M 36/42 3 M

43/46 3.50 M.

### Werkstattsschuhe für Maler u.

Marke Bonot 40/47 1.25 M

### Arbeiterchuhe 40 46 6.50 M

### Hauspantoffel

36/42 1 M 43/47 M 1.50

# Karl Bidel

Schuhlager (1)

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Alle, welche an

## Gesichts- Aus schlägen

leiden, kann **Obermeyer's Med. Herba-Seife** aufs Beste empfohlen werden, schreibt Gendarm J. Hocherl in Deining **Herba-Seife** à Stk. 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat M. 1 — Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose M. 1.50. J. h. i. d. Apotheken u. i. d. Medizinal-Drogerie **C. Kreh**, Drogerie **O. Bolz** und **W. Engländer**, Parfümerie.

### Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres 1438a

Haingasse 21 part.

## Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle auszuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

**H. C. Ludwig**,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257

Alleinvertreter 539

der Deutschen Hypothekbank.

## la. Saat-Hafer

Bäseler II und Ligoro Kleesamen, Deutschen und Ewigen Saatwicken

## Früh-Saat-Kartoffeln

Kaiserkrone, Frührosen und gelbe Paullens-Juli

empfiehlt 328

Telefon 333. **Jean Koster.**

## Blutrein. Tee

„Bonum“ erobert im Sturm alle Kreise bei Ausschlag, Korpulenz, träger Verdauung, 50 u. 100 Pfg. (Zollc. Senn.) Tannus-Drogerie. 1347

## Laden

sofort zu vermieten. 558 Louisenstraße 78.

## Steppdecken

werden angefertigt. (2535

Mühlberg 10. II.

## Freibank. 1886

Dienstag, den 28. April cr. vorm. von 7<sup>1/2</sup> — 8 Uhr vormittags

wird auf dem Schlachthaus Fleisch (1 1/2 Ctr.) zum Preise von 40 Pfg. pro Pfd. verkauft.

Bad Homburg v. d. H., 27. 4. 1914.

## Die Schlachthofverwaltung.

## Zu verkaufen

gebundene Gartenlauben, billig. Anzusehen vormittags 1876 Dorotheenstr. 10.

## Gespül

zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 1875 an die Exped. d. Bl.

## Frische Kastanieblüten

kaufen 1884

Bier & Henning.

## 1 Klappwagen

und 1 Sitz- u. Liegewagen zu verkaufen. Dorotheenstr. 19 part.

## Junges kräftiges

## Mädchen

sucht Stellung zu Kindern. Zu erst. in der Exped. d. Bl. u. Nr. 1869

## Hausmädchen gesucht

Café Bauer,

Louisenstraße 74.

## Eine saubere Frau

für täglich morgens 2 Stunden gesucht. Zu erfragen bei 1881

Frl. B. Dinnhof, Dorotheenstr. 16 I.

Zwei schöne

## Parterre-Wohnungen

und 1 Mansardenwohnung sofort billig zu vermieten. 1878a

Näheres: Rathausgasse 12.

## Gut möblierte Wohnung

(2-3 Zimmer und kl. Nebenraum mit Gas) in vord. Gönzenbeim (nahe den Quellen) von älterem Ehepaar für 6-9 Monate gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter G. 1882.

## Wohnung

2 Zimmer nebst Küche u. im Seitenbau 1. Stock zu vermieten. 1872a

F. L. Loß Louisenstraße 61 1/2

## Leute ohne Kinder

suchen eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Offerten mit Preis unter A. R. 1874a an die Exped. d. Bl.

## Matratzen

Patent Stahlraht M 15, 18, 25  
Dreitteil. Seegras „ 7.50, 12, 14  
„ Wolle „ 20, 24, 28  
„ Kapok „ 39, 45, 48  
„ Rosshaar „ 56, 70, 85  
Anfertigung nach Maß ohne Preis-erhöhung.

## Bettensfabrik Zettelmann

Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 78  
nächtst Opernplatz. 1180

## Mitesser.

Büchel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig

## Zuckers Patent-Medizinal-Seife

(in drei Stärken à 50 Pfg., M 1, u. M 1.50. Nach jeder Waschung mit **Zuckooch-Creme**. Tube 50 Pfg. u. 75 Pfg., nachbehandelnde Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh**, Drogerie.

Freundlich 1406a

## möbl. Mansardenzimmer

bei ruhigen Leuten als Schlafstelle an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Gönzenbeim, Kirchasse 26 Hochpart., u. d. Eisenbahn Durchgang.

## Am Dyrnhainfayor



Anzahl in das Putz- u. Anstrichgeschäft  
- Guldgarten -  
Anzahl in das Putz- u. Anstrichgeschäft  
- Guldgarten -